

Thema: CIPRA-Jahresfachtagung

Vom 4.-6. Oktober fand die Jahresfachtagung 1990 der Internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA in Martuljek/Slowenien statt. Aus Liechtenstein nahmen der CIPRA-Präsident Mario F. Broggi, CIPRA-Geschäftsführer Ulf Tödter, der Leiter des Amtes für Gewässerschutz, Theo Kindle, Landtagsabgeordneter Walter Schädler und LGU-Geschäftsführer Wilfried Marxer-Schädler teil.

An der Präsidiums- und Delegiertenratsitzung wurde eine Abänderung des CIPRA-Namens in französischer und italienischer Sprache beschlossen. Statt von «Alpenregionen» ist nunmehr auch in diesen offiziellen CIPRA-Sprachen von den «Alpen» die Rede. Der deutsche Name bleibt gleich.

Die Delegierten aus den sieben Alpenstaaten haben beschlossen, neue CIPRA-Statuten auszuarbeiten. In den neuen Statuten soll beispielsweise der CIPRA-Sitz Vaduz festgeschrieben werden. Es geht unter anderem auch um neue Mitgliederkategorien, damit internationale Organisationen und Vereine im ausseralpinen Bereich Mitglied bei der CIPRA werden können. Die Statuten sollen in einem Jahr beschlossen werden.

In den einzelnen Ländern wird generell eine Ausdehnung der nationalen Träger-

schaften, die teilweise nur von einzelnen Vereinen repräsentiert werden, angestrebt. Diesen Weg verfolgt auch die LGU, welche bisher die Alleinvertretung hatte. Mitte November finden entsprechende Gespräche mit zielverwandten Organisationen statt.

Die Delegiertenversammlung verabschiedete des weiteren eine Reihe von Resolutionen, vorab zum Schutz der Südtiroler Seiser Alm, zu einer Medienkampagne im Zuge der Erarbeitung einer Alpenkonvention und zur Einrichtung von Alpeninstituten in verschiedenen Alpenregionen.

Die nächste Präsidialsitzung findet Anfang Februar 1991 wie üblich in Vaduz statt. Die nächste Jahresfachtagung findet am 10.-12. Oktober 1991 in Château d'Oex/VD in der Schweiz statt. Das provisorische Thema lautet im Hinblick auf den Europäischen Binnenmarkt 1992: wieviel ist uns die Erhaltung der traditionellen Berglandschaft wert?

Leben für die Alpenflüsse

Im Anschluss an die CIPRA-Sitzungen konnten in Martuljek eine Reihe von Fachreferaten gehört werden, die dem Thema «Leben für unsere alpinen Flüsse» gewidmet waren. Im Mittelpunkt der Re-

ferate stand zweifellos der Vortrag über die letzten natürlichen Flussstrecken in den Alpen, in welchem eine Untersuchung des ICALPE-Instituts aus Chambéry/Frankreich, die im Hinblick auf die CIPRA-Jahresfachtagung durchgeführt worden war, vorgestellt wurde.

Der ernüchternde Befund lautet, dass weniger als 10 Prozent der Alpenflüsse noch in einem natürlichen Zustand sind. Wie es auf den restlichen 90 Prozent unserer Flussstrecken aussieht, wurde in weiteren Vorträgen dargestellt. Harte Flussbaumassnahmen haben die Lebensraumvielfalt zerstört, Kraftwerksbauten stauen nicht nur Wasser und verändern somit das Fließregime der Flüsse, sondern unterhalb von Kraftwerken führen sie zu verheerenden Schäden an Flora und Fauna, da der Schwallbetrieb der Kraftwerke starke Wasserstandsschwankungen hervorruft. Im Falle von Staukraftwerken sind auch negative Auswirkungen auf die unterliegende Bachvegetation zu erwarten, wenn die Restwasserdotation nicht grösser ist als bisher üblich.

An der Jahresfachtagung wurde eine Deklaration verabschiedet, die wir auf der Rückseite abdrucken (aus: Liechtensteiner Vaterland vom 22. 10. 1990).

